



## ■ JENA LICHTSTADT.

STADT JENA

DER OBERBÜRGERMEISTER

Dr. Thomas Nitzsche

Am Anger 15 · 07743 Jena

Tel.: +49 3641 – 49 2000

Mail: [oberbuergermeister@jena.de](mailto:oberbuergermeister@jena.de)

[www.jena.de](http://www.jena.de)

### **Stadtratsanfrage von Herrn Gliesing zu rassistischen, antisemitischen und islamfeindlichen Vorfällen**

Sehr geehrter Herr Gliesing,  
vielen Dank für Ihre Anfrage, die ich Ihnen hiermit gern beantworte.

- 1. In welcher Form gewährleistet die Stadt im Rahmen der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Initiativen ein engmaschiges und reaktionsfähiges Beratungs- und Begleitangebot für Betroffene von rassistischen, antisemitischen oder islamfeindlichen Straftaten?*

Die Grundlage der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit und Begleitung Betroffener bildet das Stadtprogramm gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz. Es wurde im Jahr 2000 von Vertreter\*innen aus Politik, Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft verabschiedet. Es ist durch Beschlüsse des Stadtrates getragen, letztmalig im August 2018, als eine Fortschreibung des Stadtprogramms beschlossen wurde.

Der Runde Tisch für Demokratie setzt gemeinsam mit unterschiedlichsten Akteuren die gemeinsamen Ziele aus dem Stadtprogramm um. Er wird arbeitsfähig durch die Kontakt- und Koordinierungsstelle (KoKont).

Neben den Opferberatungsstellen in freier Trägerschaft, steht Betroffenen seit 1. Juli 2021 auch die Antidiskriminierungsstelle der Stadt als Anlaufstelle zur Verfügung.

- 2. Wie viele rassistische, antisemitische oder islamfeindliche Vorfälle sind polizeilich oder zivilgesellschaftlich im Jahr 2020 und im laufenden Jahr 2021 in den verschiedenen Stadtteilen dokumentiert worden?*

Um ein möglichst realistisches Bild der Vorfälle in den letzten 18 Monaten zeichnen zu können, bat die Antidiskriminierungsstelle der Stadt schriftlich um Rückmeldung verschiedener Anlaufstellen, darunter auch bei den Jenaer Migrantenorganisationen, der Jüdischen Gemeinde, den islamischen Vereinen, Stadtteilbüros, KoKont und der Polizei. Von den vierzehn angeschriebenen Vereinen/Institutionen antworteten fünf. Deren Rückmeldungen gehen in die Beantwortung der Anfrage ein. Zusätzlich wurden Daten aus den öffentlich zugänglichen Berichten von KoKont und Ezra einbezogen. Daraus ergibt sich das folgende Bild. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Dopplungen können darüber hinaus nicht ausgeschlossen werden.

#### Zahl der rassistischen, antisemitischen oder islamfeindlichen Vorfälle in 2020/2021 in Jena:

Für den o.g. Zeitraum wurden der Antidiskriminierungsstelle aufgrund der Anfrage für den Stadtteil Winzerla 13 Fälle und für den Stadtteil Lobeda 9 Fälle berichtet.

Durch die Opferberatungsstelle Ezra wurden für 2020 zwei Fälle dokumentiert, für 2021 stehen die Daten noch aus.

Quelle: <https://ezra.de/jahresstatistik2020/>

Durch KoKont wurden für 2020 23 Fälle und 2021 bislang 11 Fälle dokumentiert.

<https://www.kokont-jena.de/presse/dokumentation/>

Die Statistik von KoKont umfasst im Gegensatz zur Statistik von Ezra auch Fälle, in denen Sachbeschädigungen dokumentiert werden, die sich also nicht unmittelbar auf einzelne Personen bezogen haben.

Die Landespolizeidirektion Jena listet für das Jahr 2020 insgesamt 11 politisch motivierte Straftaten (PMK) im Sinne der Fragestellung auf. Für das Jahr 2021 wurden bisher insgesamt drei PMK-Straftaten im Sinne der Fragestellung aufgenommen. Hier ist eine Aufschlüsselung nach Stadtteilen nicht möglich.

PMK-Straftaten Stadt Jena	2020	2021
Gesamt	257	57
davon		
- antisemitisch	3	1
- islamfeindlich	5	1
- rassistisch	3	1

Übersicht der PMK-Straftaten Stadt Jena, Quelle LPI Jena

Hinweis: Bei den Fallzahlen für 2021 handelt es sich um vorläufige Zahlen, die noch nicht abschließend und qualitätsgeprüft sind.

Die Antidiskriminierungsstelle geht davon aus, dass es eine Dunkelziffer an Vorfällen gibt, welche nicht zur Anzeige gebracht werden bzw. anderweitig kommuniziert.

3. *Welche Maßnahmen ergreift die Stadt, um die Solidarität mit den Betroffenen von rassistischen, antisemitischen oder islamfeindlichen Straftaten in der Stadtgesellschaft zum Ausdruck zu bringen, und somit den Tätern zu signalisieren, dass die Betroffenen nicht alleine stehen?*

Die Stadt fördert die Koordinierungsstelle KoKont mit jährlich 90.000 Euro, seit 2021 mit 95.000 Euro. Zu den Leistungen von KoKont gehört u.a. auch die Vermittlung von betroffenen an Thüringer Beratungsstellen für Opfer rechter, rassistischer oder antisemitisch motivierter Gewalt sowie die Dokumentation entsprechender Vorfälle.

Weitere Maßnahmen sind die Förderung der Anlaufstelle für Menschen Afrikanischer Herkunft (AMAH) in Trägerschaft des Vereins Ansole e.V., des Projektes „Weltraum“ in Trägerschaft des Eine-Welt-Haus e.V. (aus Mitteln der Thüringer Sozialberatungsrichtlinie), der Fonds politische Bildung in Höhe von 15.000 Euro jährlich sowie die Vernetzung der Stadt mit allen relevanten Akteuren und mit dem Runden Tisch für Demokratie.

Aufgrund des Beschlusses des Stadtrates „Jena ist Stadt gegen Rassismus“ erarbeitet die Stadt zur Zeit gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Initiativen den Zehn-Punkte-Aktionsplan gegen Rassismus, dessen Maßnahmen in den kommenden Jahren umzusetzen sein werden. Außerdem wurde aufgrund dieses Beschlusses die Antidiskriminierungsstelle der Stadt Jena zum 1. Juli 2021 eingerichtet.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Thomas Nitzsche  
Oberbürgermeister